

Belegexemplar

siehe Seite

118

Zurück zum lieben Gott?

Karl Barth: *Die Menschlichkeit Gottes* (Theologische Studien, Heft 48). Evangelischer Verlag, Zollikon-Zürich 1957. 35 Seiten. DM 2.50.

Neulich rief mir ein Pastor, der einst den Obersalzberg für das deutsche Beth-El gehalten hatte, 1945 jedoch, nach einigen Minuten metaphysischer Reue, zu neuen Taten ansetzte und heute wieder bei guter Laune ist, etwas mokant zu: „Wissen Sie schon, daß Karl Barth seit einiger Zeit auch vom lieben Gott redet?“ Ich erwiderte ihm, das hätte Barth m. W. auch vor dreißig Jahren getan. Wenn er allerdings damals sich einer anderen Sprache bediente, dann geschah das gerade im Blick auf diejenigen, die noch in dem wackeligen Schilderhaus des Liberalismus kirchliche Wache bezogen oder auf deutschnationalen Männertreffen unter der Parole „Der alte Gott lebt noch!“ das demokratische Lamm schlachteten oder in ähnlicher Weise um ihre Baalsaltäre hinkten.

Mehr hätte ich eigentlich zu der vorliegenden kleinen Schrift nicht zu sagen. Daß sie von den ewig Neutralen mißverstanden wird, kann niemand verhindern. Sie ist ein kleines Blinkzeichen einer theologischen Entwicklung, aber immerhin einer *Entwicklung*, die eine Kontinuität darstellt. Und deshalb werden auch die Kenner des alten Römerbriefs diese Schrift ohne Erstaunen, aber mit viel Dankbarkeit aus der Hand legen. Auch sie zeigt: Der „alte“ Barth lebt noch!

Karl Kupisch

36